

Suzerner Lloyd.

Herrn Schiffmann, Bibliothekar, Hofrat Luzern.

Abstellen werden
er und auswart.
durgasse 35.
prompter Aus
zum Baden,
genommen wird.
Expedition dies
1825
den nicht in
in Pfenz zu
Nr. 575 bei der
entfauhen:
D. mittschwer,
Suzerner Samen,
im und dort auf
ein einjährig
n Gehr. M. G. G.
1825

Abonnement:	Wöchentlich	6 Monate	3 Monate
für Luzern zum Abholen	Fr. 10. —	Fr. 5. —	Fr. 2. 50
Erträge	" 12. —	" 6. —	" 3. —
durch die Post	" 12. 80	" 6. 40	" 3 0

Dreizigster Jahrgang.

Insereates:
die einseitige Zeitspalt oder deren Raum 10 Gld.
für Wiederholungen 8 "
Insereate von 3 Zeilen und weniger 80 "

Samstag.

Nro. 219.

den 17. September 1881.

Die Bezirksschule.

(Eingegeben.)

gehucht: Eine Versammlung von mehreren Gemeinderäten des Hinterlandes in Verbindung mit Schulpflegern und Lehrern haben nachstehende Eingabe an den h. Erziehungsrath abgehen lassen.
Mit dem neuen Erziehungsgesetze vom Jahre 1879 sind die Sekundarschulen ohne Ausnahme zur Satzung von Jahreskursen angewiesen. Diese Neuerung gegenüber der früheren Schulzeit mit Halbjahrs-, Winter- und Sommerkursen zeigte sich schon im ersten Schuljahre an den meisten Bezirksschulen auf dem Lande den Verhältnissen zuwider und droht der Frequenz und der Erhaltung der Schulen in der Zukunft gefährlich zu werden.
Es kann allerdings nicht konstatiert werden, daß wegen Einführung der Jahreskursen die Schülerzahl jetzt schon zurückgegangen; zieht man jedoch in Betracht die vielen Absenzen und vollständiges Ausbleiben der Schüler nach dem Zeitpunkt, wo vormals die Winterkurse zum Schluß gelangten, so ist doch zu erkennen, daß recht viele Eltern aus Unkenntnis über den Umfang der Schulzeit oder gar falscher Annahme, im Frühjahr beliebig auftreten zu können, ihre Kinder der Schule übergeben. Die beiden Punkte werden nun aber vollständig abgeklärt und unsere Landkreise durch erlittene Strafen zur Ueberzeugung gebracht, daß ein Gesetz Nachachtung verlangt. Was wird wohl die Folge sein?

Wir haben und die Frage längst vorgelegt und hatten gewiß Anlaß, inmitten aus den Verhältnissen zuverlässige, richtige Antwort zu erhalten, dahingehend, daß mit der ferneren Weiterbildung der Jahreskursen einer großen Klasse die Bezirksschule, das so notwendige Institut der Volksbildung, verschloffen sein wird.
Die Bezirksschule hat die Bestimmung, die in der Primarschule erworbene Bildung zu erweitern und den Schüler für einen bürgerlichen Beruf vorzubereiten. Wer sich heute zur Zeit als Landwirth zu betheiligen will, dem ist die Bildung einer Bezirksschule, wir möchten sagen, unumgängliches Bedürfnis. Und wenn wir dies annehmen sollen, so dient die Bezirksschule ihrer Bestimmung nur dann, wenn sie als Gemeingut für alle Bürger besteht; und sie kann es nach unserer Ueberzeugung nicht sein bei der gegenwärtigen Einrichtung. Die Bezirksschule namentlich hat in sozialer Beziehung eine große Bedeutung; sie soll aber nicht bloß den adelichen Bauern, sondern auch den armenlichen Bauern sein, so stellt dem Arbeiter, der mit dem kleinen Tageslohn seine Familienkosten zu bestreiten hat, für seine Kinder geistig sein. Nicht der vielgeschäftigste materielle Zeitgeist, sondern die Verhältnisse, wir möchten sagen, die Noth zwingt die Großpäter der Bürger aus dem Ganzen im Interesse der Selbsterhaltung als erste Pflicht ihre Kinder, namentlich die Knaben im Alter von 12—15 Jahren, wenigstens im Sommer zur Arbeit zu verhalten. Es ist damit wohl gesagt, daß mit den Jahreskursen die Schülerzahl zurückgehen wird. Oder wird es vorzukommen, daß Eltern, die zu ihrer bürgerlichen Erziehung hauptsächlich auf den Erwerb im Sommer angewiesen sind, sei es durch Ufforarbeiten in Losmähdern, Ziegeln oder anderweitigen Einwohnerarbeiten, ihre Knaben in diesem Alter das ganze Jahre der Schule geben, oder werden in Zukunft Waisenknaben zu verdienen sein, mit Rücksicht eine Schulbildung zu erhalten, wann selbe den Sommer über der Arbeit entzogen sein sollen? In allen diesen und ähnlichen Fällen würden gewiß viel lieber drei Winter als bloß ein Sommer der Schule geopfert. Und dieses angenommen, alle diese Knaben würden gleichwohl der Schule bleiben, welches Bild veranschaulicht sich uns? Die Schüler werden den läudlichen Arbeiten doch nicht entgehen; die vielen Absenzen werden die Tagesberzeichnisse füllen; und Anstrengungen des Morgens und Abends in Verbindung mit denen der Schule und eine ziemlich ungesunde Stoff wird das Nothwendige der meisten Schüler sein, was alles aber in der vergleichbaren Beziehung als absolut verwerflich tarlen.

ter 20 und
h, billig, bei J.
1905 II, 1. U. G.
1825

thener:
genständig, hal-
in können Dyr-
in bei
oder, Ansehler
hian.

thener:
eine schöne Woh-
nung mit Ver-
bauant bei
er Tabakden.

Mitte St.:
haftstasol mit
in
Abrennender.

thener:
en, eine mit Stube
zu mit Stube und
zu bei
um „Wendel“.

thener:
re eine sonnige
Zimmer in
den und Post-
der Expedi-
1812

thener:
Eine Wohl-
in in der
ad, 2. U. G.
1825

thener:
en Aus Witte
n Wohnung im
nischen Bad
ollet.

thener:
Jules Bucher,
1872

thener:
en Aus 11. St.
Zimmer samt
ent in Nr. 51 an
4. U. G.

thener:
en Aus Wall-
r Baden sammt
gung mit Wasser-
bride.

thener:
eine größere Woh-
n Wohnung
der, Untergrund-
s Ein beheiztes,
nachdem ein Ge-
Wohnung.

thener:
en Ein Wohn-
im Restaurant
in eine kleine,
2—3 Personen zu

thener:
en Aus Wall-
gung mit Zyper-
bride, Oberzeder, in

thener:
en Aus lichte
n mit Stube und
zu werden bei Nr.
ermitteln: Die
nung in 11.
äußere Woge-
nummern, guten
voches Zertraffe.

wenn man fehitig die Leistungsfähigkeit der Schule in Betracht zieht, die Jahreskursen zu bestrimmen sind, betrachten aber für das Volk das Zutünftliche, Möglichste als das Richtige und Beste.

Es erscheint allerdings demnach, nach kaum bestandenem Probejahr, jaysagen auf Vermuthungen hin, an dem neuen Erziehungsgesetze zu rütteln und geübte Errungenschaften anzufinden. Wir betrachten jedoch nach unsern Beobachtungen das Problem als gelöst und zwar in der Art unserer Rathsonnements. Finden es daher bringen geboten, bei Ihnen Rath das Gesuch zu stellen:

Sie möchten in Sachen weitere nötige Erhebungen veranstalten und mit thunlichster Beförderung dem h. Großen Rath eine Revisionsvorlage des Art. 27 zur Verhandlung unterbreiten, nach welcher die Jahreskursen wie die Halbjahrskurse in früher bestandener Weise fakultativ vorgelegen wären.

Eidgenossenschaft.

Beskehr im Weltpostverein. Die Wirkungen der auf den beiden Postkongressen zu Bern im Jahre 1874, zu Paris im Jahre 1878 vereinbarten möglichen Postverträge für den internationalen Briefverkehr im Bereiche des Weltpostvereins treten von Jahr zu Jahr deutlicher hervor. Sie äußern sich nicht nur in der Zunahme der internationalen Korrespondenz, sie bezeichnen in günstiger Weise auch den Briefverkehr innerhalb der Vereinsländer.

Nach den Ergebnissen der Erhebungen für das Jahr 1879 dürfte die Gesamtzahl der auf der ganzen Erde ausgegebenen Briefe und Postkarten auf 4900 Millionen, das sind durchschnittlich für jeden Tag mehr als 13 Mill. Stück, anzunehmen sein.

Europa, obgleich hinsichtlich seiner räumlichen Ausdehnung der kleinste Erdtheil, ist an dem Weltpostverkehr mit der größten Anzahl von Briefen und Postkarten theilhaftig, nämlich mit 3481 Millionen, Amerika dagegen mit 1246 Mill., Asien mit 175 Mill., Afrika mit 11 Mill., Australien mit 36 Mill. Hierbei sind Brauchgegenstände und Waarenproben sendungen außer Betracht gelassen. Würdet man die Bedeutung der Erde zu 1400 Mill. Menschen, so ergibt sich eine Durchschnittsziffer von 5,5 Briefen und Postkarten jährlich auf jeden Menschen, einschließlich der Säuglinge und Analphabeten.

Eidgenössische Geschworene. Da die sechsjährige Amtsdauer der (1875 gewählten) eidgenössischen Geschworenen mit Ende Dezember nächsthin zu Ende geht, so hat der Bundesrath durch Kreis schreiben vom 9. d. sämtliche Kantons-Regierungen eingeladen, die bezüglich der Neuwahlen am 30. Oktober nächsthin, also zugleich mit den Nationalratswahlen vorzunehmen. Das Resultat dieser Wahlen ist dem Bundesgerichte in Lausanne so rechtzeitig mitzutheilen, daß dieses noch vor Jahresabschluss die neuen Listen der fünf Appellbezirke jezeitellen kann. Bei der Repartition der von jedem Kanton, beziehungsweise Kantons theil zu wählenden Geschworenen ist die eidgenössische Volkszählung von 1880 zur Grundlage zu nehmen.

Portofreiheit für die Wasserbesfähigten von Leizigen (Bern). Bezugnehmend auf die Ermächtigung des schweizerischen Bundesrathes vom 22. Oktober 1874 wird für die zu Gunsten der Wasserbesfähigten von Leizigen verhandelten Liebesgaben bis zum Bewichte von 5 Fg. (die Selbstsendungen und daher auch die Sendungen in bezugnehmend) die Portofreiheit bewilligt, ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Halbstämme. Die Poststellen haben solche Sendungen dem entsprechend zu behandeln.

Bergfuz in Elm. Der Gemeinderath von Elm hat bisher das Verschwinden von 110 Personen von Elm und 3 von Watt konstatiert, dazu können aber noch eine Anzahl ausenständig gemeinsamer Arbeiter, Trapper, Italiener etc. auch die Hite der angehörender Bevölkerung sei noch nicht geschlossen.

Der Befund der Experten über den Elmer Bergbruch lautet zwar besser, als erwartet wurde, aber doch nicht ganz beruhigend. Der bewaldete Theil des Berges ist nicht un-

mittelbar gefährdet; in angegriffenen Theile derselben hingegen herrscht fortwährend Bewegung und ist eine weitere Ablösung immer noch zu befürchten.

Zu der Rathssitzung vom 15. ds. wurde die Standeskommission von Glarus als das Kantonsratskomitee ernannt und beauftragt, die nötigen Anordnungen zu treffen. Als Generalkassier für die Liebesgaben ist Landesratmeister Streiff bezeichnet. Die Standeskommission wird vorerst im nächsten Amtsblatt eine Proklamation an die Bewohner des Kantons Glarus ergreifen lassen, womit dieselben zur Mitwirkung durch Gaben aufgefordert werden. Die Standeskommission als Halbstamme hat alle Vollmachten, den Verunglückten durch das Mittel der Armenpflege und des Gemeinderaths Elm mit Unterstützungen beizustehen. Ebenso sind die nötigen Kredite gewährt, um die Arbeiten für Öffentung des Serrftheites und Herstellung einer professionellen Kommunikation sofort an die Hand zu nehmen. Um die Gelter zur Disposition zu haben, wird der Gesundheitskommission Vollmacht erteilt, die Rückzahlung der landeshöhe einzustellen und zunächst den Bedürfnissen des Halbstammes entgegenzukommen. Die Kommission für Schenkensgabe wird ergänzt und beauftragt, ungekünd ihre Arbeit zu beginnen. Präsident ist das erste Mitglied, Rathsherr Blumer.

Ultramontane Geschichtsforschung. Die „Zugauer Zeitung“ schreibt: Der „N. Zuger Ztg.“ drucken „Vaterland“ und „Richtweis“ einen Artikel über die Firmung in Zug ab, in welchem wörtlich folgender Satz vorkommt: „Im letzten Frühling richtete der katholische Kirchentag des Kantons Zug an die h. Regierung dieses Landes das ehrwürdige Gesuch, sie möge gestatten, daß der hochw. Bischof Lechat in den katholischen Gemeinden das hl. Sakrament der Firmung sende. Dieses Gesuch, das mit zahlreichem Unterschriften aus dem Volke unterstützt war, wurde von der Regierung scharf und höhnisch abgewiesen.“ So viel Zellen, so viel Äpfel. — Die Zugauer Wochenztg., welche den fraglichen Artikel des Zuger Blattes ebenfalls abdr., läßt dieses Papier wofolentlich weg, stellt sich aber nicht veranlaßt, zur Verichtigung obiger Unaußerheiten eine Zeile zu schreiben.

Schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Luzern. Die Direktion des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins hat beschloffen, ein photographisches Album von vorzüglichsten Thieren der schweizerischen Haupttrauen zu erstellen. Man beachtlichst 20—25 bei in I. Klasse prämirten männlichen und weiblichen Thiere unserer Haupttrauen aufzunehmen (Stimmthaler, Freiburger, Braun- und Gebirgsvieh). Das Album wird auf 20—25 Fr. zu setzen kommen und wird ausgeführt, wenn im Minimum 150 Exemplare schriftlich bestellt werden.

Luzern. * Die vereinigten Vorstände der Theater- u. Musikliebhaber-Gesellschaft, des Söcietätsvereins und der Liedertafel haben auf Anregung der lezten beschloffen, zu Gunsten der Verunglückten von Elm ein größeres gemeinsames Konzert o. bald möglich in der Hofkirche oder im Theater zu veranstalten und werden die Vereine zu diesem Zwecke ihr Bestes aufzubieten.

* Wie verlautet, fällt das gesammte Cabres des 15. Infanterieregimentes (Geißhäger) bei günstiger Witterung heute Abend (Samstag) im Löwengarten eine Zusammenkunft und sind dazu die Offiziere des 15. Infanterieregimentes, sowie aller auf hiesigen Waffenplatz befindlichen Truppenabtheilungen eingeladen. Die vereinigten Musikkorps der VIII. Inf.-Brigade, die Liedertafel und der Turnverein Luzern werden mitwirken.

Das reichhaltige Programm garantiert für einen recht genussreichen Abend, wir brauchen nur die Namen des Turnvereins und der Liedertafel zu hören, um trefflicher Leistungen sicher zu sein. Auch die schönen Produktionen einer Inf.-Brigade-Musik sind uns noch vom früheren Kurse her in Erinnerung. Den Schluß wird die Beleuchtung des Löwenbentmals bilden.

* Wichtig die Kosten für den Wyr an den 17. d. Abends im Löwengarten sich produzierenden Verleue und Musikkorps von den Offizieren des 15. Regiments sehr bald gedeckt